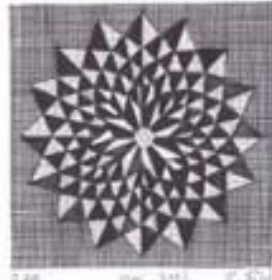

„Du zeichnest einen Stern und dabei stirbt ein Sinn seinen kleinen Tod“

von Hartmut Abendschein

11 dialektische Montagen zu den „Variations d'étoiles“ von Paul Finsterwald*



2818



270



293

Poetologisches

Das Strickmuster der folgenden 11 kleinen Formen zu Paul Finsterwalds Zeichnungen ist denkbar einfach. Es handelt sich dabei um dialektische Montagen unter Einbeziehung des aphoristischen Nachlasses Finsterwalds. Die Formen enthalten immer drei Elemente:

Den Titel: auch Satz, Frage oder These

Den Aphorismus: qua Definition schon eigenständige, kleine Form. Er wurde eingebaut, wie er vorgefunden wurde, höchstens aber leicht angepasst. Er versteht sich als Antithese zu den im Titel gemeldeten Gemeinplätzen und wird in seiner Dialektik natürlich auch zum Gemeinplatz.

Die Synthese oder Halluzination: Sie soll These und Antithese verbinden und gleichzeitig das Sternezeichnen oder Reflexionen über das Zeichnen und Schreiben assoziativ thematisieren.

I

Und alle Dichter lügen

-

Die Poesie
Alle Sachen
Anders zu machen
So die Poesie
Doch besser geht es
Gesteht er mir
Ohne sie

-

Ich habe mir nichts vom Himmel gepflückt. Die Sterne waren wie scharfe kleine Stacheln – und ich froh Sterne wie Sätze. „Sätze wie Striche, die aus gebührender Ferne betrachtet und um 90 Grad gedreht, eine Tapete ergeben“ hat einmal ein junger Schriftsteller geschrieben.

Dies ist kein Gedicht, dies ist eine Sternendistanz von einem zum anderen. Ein Satz ist gemeint. Manchmal nur ein halber. Das allein ist noch keine Poesie.

Ein Strich, eine Linie, unterbrochen, wird zur Zeile, viele Zeilen zu einem Text, Sternentext, endlos, ein langer Gedanke, ein Erinnern, eine Verschiebung in Geschichte, viele Geschichten, Gedanken, ein Konvolut, täglich, eine Strecke zurückzulegen, Millimeter für Millimeter, bis etwas strahlt.

II

And now I wanna be your dog

-

Der Hund
Wer den Hund besitzt
ist vom Hund besessen
Den Hund kümmert dies nicht
Denn der Herr gibt ihm das Fressen

-

Auf einem Millimeterpapier ein Raster. Rastlose Befüllung. Einen tausendstel Meter bezeichnen. Man stelle sich vor: Zehn Meter Seitenlänge der Millimeterpapierbahn. Jedes Quadrat, die Menge, die Serie. Ein Zwerg, eine Ameise, eine Schnecke, die Länge abschreitend, abkriechend, diese Ewigkeit. Ein kleiner Hund, der dabei mit dem Schweif wedelt. Ein Hundstern. Jemand flüstert: Ist der nicht süß?

III

Und an Habe gewinnen heisst an Sein verlieren

-

Nur der Verlust ist sicher
Nur wer etwas besitzt
Kann es verlieren
Sicher ist am Ende nur
Der Verlust

-

Damit wir uns nicht missverstehen: Ich zeichne keine Sterne des Himmels. Tags ist es Tag und man kann nichts erkennen. Aber 10000 Tage habe ich Nächte gepflückt. Ich wiederhole mich, hole mir etwas wieder: Bedeutung. Zahlloses Andenken. Magie der Serie. Zahnlos dann am Ende die Einsicht: Der Verlust des Überblicks war der Gewinn.

IV

Und das Warten aufs Christkind

-

Was ist Weihnachten
Wenn nicht
Ein zweitausend
Jahre alter Unsinn

-

Jeder Stern – der gleiche Stern, nur irritierend: die Zahl. Ein jährliche oder tägliche Begehung eines Andenkens tötet einen Sinn durch einen anderen.

V

Und Zeit ist Geld

-

Die Lebenszeit

Die Zeit als Leben
Hat man dir gegeben
Darum sei immer
Zur Abfahrt bereit
Denn Zeit
Hat keine Zeit

-

Stirnzahlenrunzeln, hierbei. Sternzeit ist morgens – Zweidimensionale Raumzeit, wenn die Sonne aufgeht, wenn es regnet und nichts zu sehen ist – nehme ich Blau, Rot oder tauche das Blatt nur in Graphit. Das sind die Entscheidungen, die zu fällen sind.

Ich zähle das Ganze. Beziffere das Einzelne. Wer soll das bezählen? DAS wird zur Ziffer, wenn es bezahlt wird, ein kleiner Tod, nach Verlust des Wertes als einzelnes, ein anderer Wert, Bedeutung die Währung, die Summe des Gezählten in Union.

VI

Und eine Monade hat keine Fenster

-

Die Zwei-Einigheit

Das Eine und das Andere
Als Teile des Ganzen
Und das Ganze
Als gegensätzliche
Zwei-Einigheit

-

Der Lichteinfall – ein schneller Einfall des Lichtes durch mein Fenster. Mein Einfall formt und führt den Strich. Vielleicht wird hieraus einmal eine Zeichnung. Ganz sicher nicht DIE Zeichnung, aber Zeichen eines Einfalls, eines Lichtes. Einer Formung. Meiner Form.

VII

Und Undank ist der Welt Lohn

-

Sei dankbar

Das Leben ist Dir dankbar
Wenn Du es schätzt
Sei dankbar dem Leben
Dann kann es sein, wie es ist

-

Vielleicht bin ich nicht dankbar, dass ich am Abgrund stehe. Aber dankbar, dass es Abgründe gibt.

VIII

Und mit Speck fängt man Mäuse

-

Aber Honig ändert nichts an der Sache

Man schmiert
Ein wenig Honig darauf
Und was nicht gehen wollte
Plötzlich geht es und
Früher oder später
Zeigt sich doch
Was falsch war

-

Der Clou ist die Zahl, der Schlüssel, der die Bedeutung schafft. Die Verwechselbarkeit der Sterne.

Wäre jeder Stern ein Wort, hätten wir am Ende einen langen Satz – verstehst Du?

Ob der Strich gerade sei? Eine Frage der Distanz. Von grösster Ferne oder aus nächster Nähe, mit der Wimper am Papier, schwimmt ein Bogen zum rechten Winkel.

Wie oft habe ich schon den Strich unterbrochen, von links oben nach rechts unten, von links unten nach rechts oben – ein X, ein Kreuz, einen Haken eigentlich – dann das Papier manchmal zerrissen, mal geknüllt, makuliert, das kam vor – sehr selten.

IX

Et ecce homo

-

Ein Kamel nennen

Ein Kamel

Das um sein Leben kämpft

Ist „nur“ ein Kamel

Ein Mensch

Der den Andern

Ein Kamel nennt

Ist schliesslich auch

Das Kamel würde sagen

„Nur“ ein Mensch

-

Narrenschiffe: Ich hätte am besten diese Zeilen gestrichen, sie wären beim Lesen sowieso verschwunden. Ich habe an ihm herumgestrichen. Täglich. Nicht 10000 mal. Ein paar wenige Male. Nur darum hört er früher auf.

X

Und GOTT ist tot

-

Er konnte es nicht

Arm hat man ihn begraben

Als Mensch tat er seine Pflicht und

war in vielen Dingen beschlagen

Aber rechnen konnte er nicht

-

Gott ist eine unendliche Linie. Ich führe keine Strichliste dieser wiederholten Erkenntnis, addiere aber. Die Striche sind Nummern. Die Nummern sind Zeichen. Jedes Zeichen eine Zahl. Zahlenkette. Nullen und Einsen. Jeder Stern ein Zeichen, die Zeichen zusammen, Zeichenkette, ein Satz, eine Aussage, Die Titel der Zeichnungen, der Summe der Striche einer Form:

2818, 270, 293 – man hätte sie auch über den Bildern, rechts oder links davon platzieren können.

Aber die Wichtigkeit der Titulierung. Erst die Untertitelung, die serielle Benennung macht diesen einen Stern zum Werk, erst die serielle Stellung der einzelnen gibt diesem Werk einen Stern.

XI

Und wer wagt, gewinnt

-

Die Ewigkeit kennt nicht das Gewicht

In der Ewigkeit

Ist man ohne Gewicht

Die Waage muss man nicht

Auf Erden lassen

Eine Ewigkeit

Wiegt nicht

-

Das ist der gravierende Unterschied! Überhaupt: Die Gravur. Mechanisches Verfahren. Handwerk. Etwas geht auf Wanderschaft, auf einem Blatt mit Vorgaben. Das Blatt, die Höhenlinien müssen nur noch abgewandert werden. Dort, ein Wald, wird ohne Kartenwerk durchschritten, bis wieder ein Himmel zu sehen ist. In Leichtigkeit, ewig.

* vorgetragen am 07. April 2005 in der Juristischen Bibliothek Bern (JBB) anlässlich der Ausstellungseröffnung von Paul Finsterwalds „Sternbilder“ © h.a., www.abendschein.ch